

Ad-hoc-Maßnahme: Besonders Niedrigschwellige Teilhabe für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Potsdam

Dr. K. Böhm, K. Hayn, A. von Hohenthal, J. von Hohenthal, E.-C. Magnussen

Ausgangslage

Bei Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen und/oder nach einer akuten seelischen Krise entstehen häufig lange Phasen der Struktur- und Orientierungslosigkeit, wenn die Betroffenen nicht in ihre bisherige berufliche Tätigkeit zurückkehren können oder auf Bewilligung von Sozialleistungen und/oder auf Anschlussmaßnahmen, zu lange warten müssen.

Durch diese Versorgungslücken drohen Erfolge vorheriger Maßnahmen zu verpuffen (Friedrich-Ebert-Stiftung, 2019). Gleichzeitig können sich Menschen mit einer psychischen Erkrankung oft nur schrittweise einer (vollen) Beschäftigung annähern. Doch gerade die Teilhabe am beruflichen und sozialen Leben stellt eine wichtige Prävention vor ungünstigen Wechselwirkungen zwischen Arbeitslosigkeit, Armut und psychischer Störung dar (Paul und Moser, 2009).

Zielsetzung

Die Ad-hoc-Maßnahme ermöglicht erwachsenen Menschen mit psychischen Erkrankungen in sogenannten Wartephase die Teilhabe am Arbeits- und Sozialleben. Durch eine sinnstiftende, tagesstrukturierende und arbeitsmarktnahe Tätigkeit kann ein Beitrag zur Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität und des Selbstwertes betroffener Menschen geleistet werden.

Insbesondere kann negativen Effekten von Versorgungslücken entgegengewirkt und bestehender Hilfebedarf, z. B. im Sinne einer Eingliederungshilfe (EGH), gemindert werden. Die Wahrscheinlichkeit von Rückfällen und wiederholten Klinikaufhalten (sogenannte „Drehtürpatient*innen“) wird reduziert.

Konzeption und Finanzierung

„Heute anfragen – morgen anfangen“

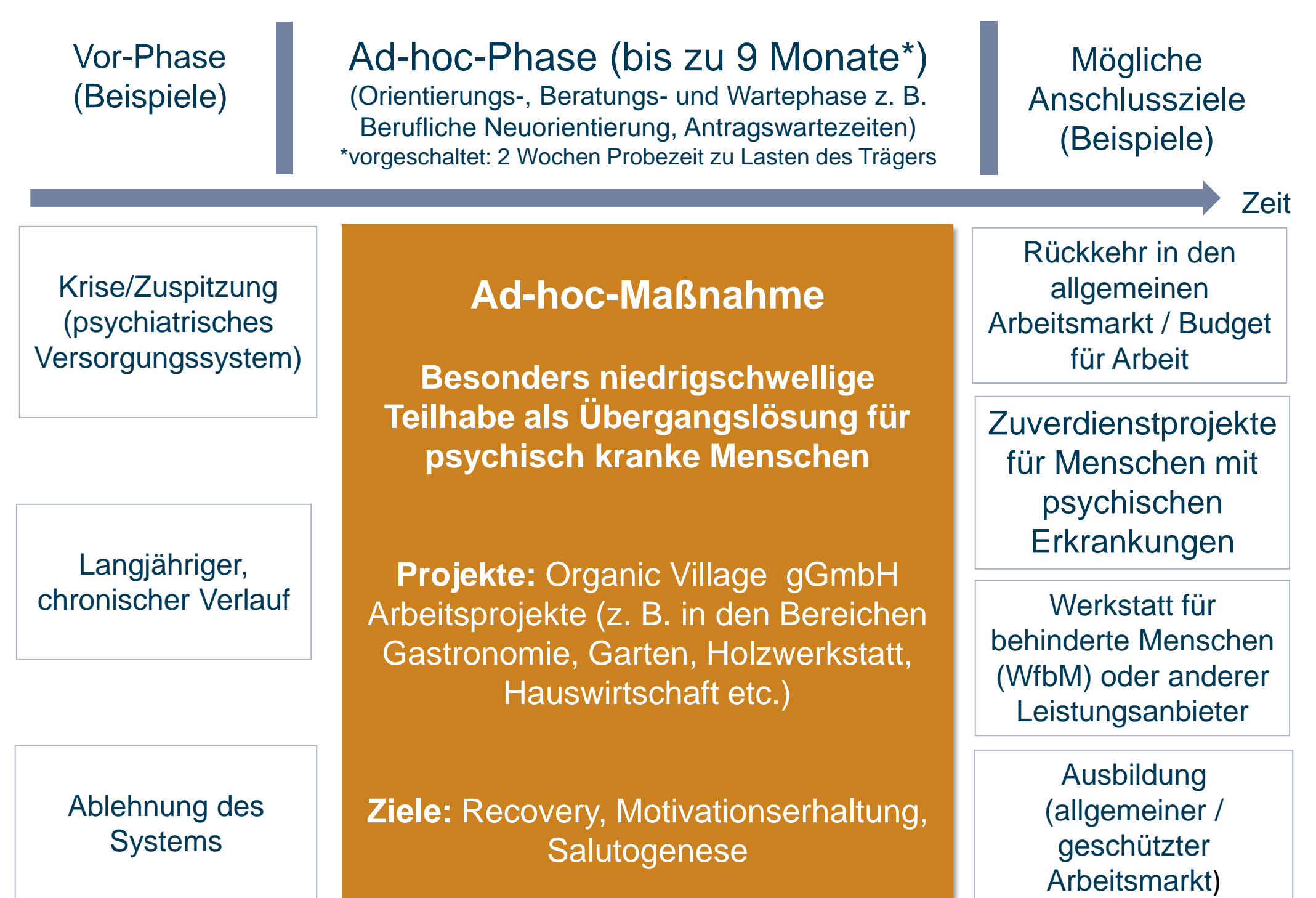
Dieses Prinzip verdeutlicht den niedrigschwelligen Zugang zu einer durch Fachpersonen begleiteten Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeit für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Wohnsitz in Potsdam, die zwischen 18 und 65 Jahren alt sind und bisher nicht in Tages- und psychiatrischen Arbeitsstätten eingebunden sind. Es ist keine Antragstellung oder Begutachtung erforderlich.

Die Ad-hoc-Maßnahme ist pauschal auf eine Dauer von bis zu maximal neun Monaten ausgelegt. Die Teilnehmenden arbeiten auf dem Projekthof des Trägers Organic Village gGmbH in verschiedenen Bereichen und Projekten. Pro Woche können 2 bis 25 Teilnahmestunden auf ein bis fünf Arbeitstage verteilt werden.

Durch die Ermöglichung einer stabilisierenden Tages- und Arbeitsstruktur unterstützt das Projekt die Zielgruppe in Richtung einer Arbeits- oder Ausbildungssituation auf dem allgemeinen oder geschützten Arbeitsmarkt. Auf der Grundlage dialogischer Arbeit können neue Perspektiven entwickelt, Unterstützungsmöglichkeiten erfasst und angebahnt werden. Abbildung 1 stellt die Inhalte und Ziele der Ad-hoc-Maßnahme dar.

Dieses Modellprojekt ist Teil des Maßnahmenplans zum Psychiatriekonzept der Landeshauptstadt Potsdam. Die Ad-hoc-Maßnahme wird freiwillig von der Landeshauptstadt Potsdam pauschal finanziert und im Rahmen von Eingliederungshilfe ergänzenden oder ersetzenden Leistungen werden diese Kosten anteilig durch das Land Brandenburg erstattet. Grundlagen für die Kostenerstattung sind § 16 Absatz 1 Satz 2 AG-SGB IX und § 3 AG-SGB IX.

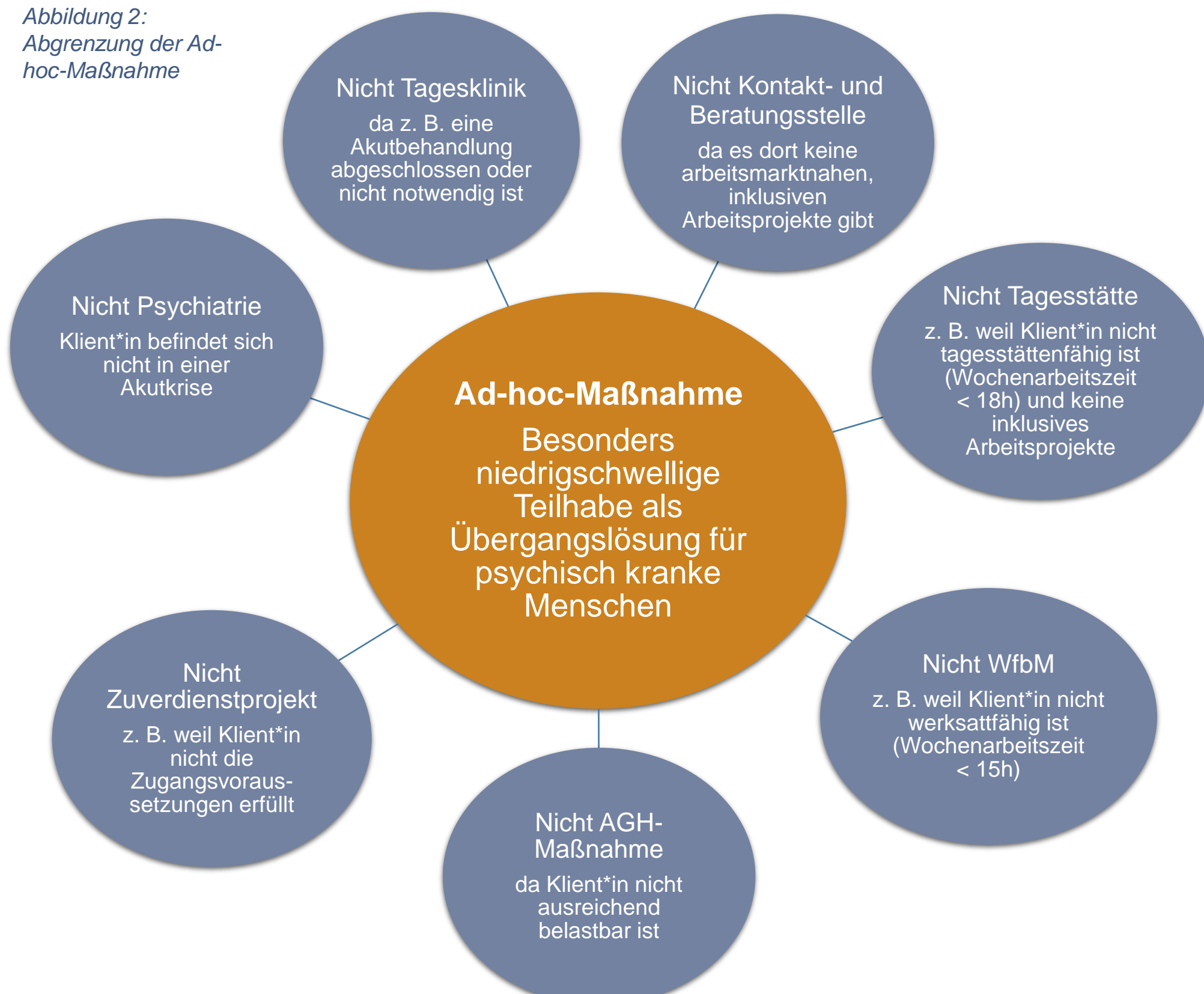
Abbildung 1: Inhalte und Ziele der Ad-hoc-Maßnahme



Abgrenzung

Die Ad-hoc-Maßnahme stellt primär im Bereich Arbeit ein ergänzendes und komplementäres Bindeglied zu den bestehenden psychosozialen und medizinischen Versorgungsstrukturen dar. Abbildung 2 verdeutlicht die Abgrenzung der Maßnahme innerhalb der psychosozialen Versorgungslandschaft in Potsdam.

Abbildung 2: Abgrenzung der Ad-hoc-Maßnahme



Zusammenfassung und Ausblick

Die Ad-hoc-Maßnahme stellt eine personenzentrierte, flexible und sozialgesetzbuch-übergreifende Präventionsmaßnahme für Menschen mit psychischen Erkrankungen dar, um sozio-ökonomischen Problemlagen, sozialer Isolation und einer Verschlechterung der (psychischen) Gesundheit vorzubeugen. Die besondere Niedrigschwelligkeit ist einzigartig in der Gemeindepsychiatrie im Land Brandenburg. Bisher existiert in der Region kein vergleichbares Angebot der arbeitsmarktnahen und teilhabeorientierten Soforthilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen in sogenannten Warte- und Orientierungsphasen.

Interne Evaluationen zeigen, dass über 60% der Klient*innen zwischen 40 und 60 Jahren alt sind. Über 50% der Klient*innen verfügen über allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. 40% der Teilnehmenden beziehen ALG II.

Aktuell erfolgt eine wissenschaftliche Evaluation des Projektes in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane, Zentrum für Versorgungsforschung, um die Ad-hoc-Maßnahme weiterzuentwickeln und entsprechend anzupassen. Im Fokus stehen darüber hinaus die Verstärkung und Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung.

Quellen

FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG (HRSG.). 2019. *Positionspapier „Es ist Zeit für einen neuen Aufbruch! Handlungsbedarfe zur Reform der psychosozialen Versorgung 44 Jahre nach der Psychiatrie-Enquete“* [Online]. Verfügbar: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/15479.pdf> [Letzter Zugriff: 31.03.2023].

PAUL, K. I. & MOSER, K. 2009. Unemployment impairs mental health: Meta-analyses. *Journal of Vocational Behavior*, 74, 264-282.

Abbildungen 1 und 2: Organic Village gGmbH. 2021. Potsdam.